



Foto: Heike Lachmann

In Rostock führte Architekt Martin Paetzold rund 100 Interessierte durch die Wohnbebauung der Baugemeinschaft „Altstadtkieker“ – hier auf der gemeinschaftlichen Dachterrasse

Tag der Architektur 2019 in M-V

Bandbreite der Baukultur

Text: Anja Görtler

Die Wirkung und Beeinflussung von Architektur und Stadtplanung auf unser Umfeld und unseren Alltag ist vielfältig und bedarf einer kalkulierten und fachlichen Planung durch Architekten aller Disziplinen. Zahlreiche Besucher konnten sich davon zum Tag der Architektur am 29. und 30. Juni 2019 anhand über 30 geöffneter Projekte überzeugen, wie urbane Strukturen geschaffen werden und wie Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner die Städte und Ortschaften in unserem Bundesland lebenswerter gestalten. Von Wieck auf dem Darß bis

Mirow beziehungsweise von Redefin bis nach Ahlbeck auf Usedom gab es zeitgenössische Architektur und gute Beispiele gelungener und auch laufender Sanierungen zu besichtigen.

Christoph Meyn, Präsident der Architektenkammer M-V, resümiert die gute Resonanz auf die Vielzahl an Aktionen wie folgt: „Der Tag der Architektur zeigte eine große Bandbreite der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern. Bezeichnend war die Vielfalt der Projekte und der Aktionen rund um das Thema Architektur mit Stadtspaziergängen, einer Ausstellung, einem Architektur-Filmabend sowie einer Rad-

tour. Das starke Interesse der Besucher an den individuellen Lösungen, Planungen und Umsetzungen von Bauprojekten machte die Architektur-Werkschau wiederholt zu einem bereichernden Ereignis für Planer, Bauherren und Gäste gleichermaßen.“

Unter dem Titel „Schöner Wohnen in M-V“ kündigte die Ostsee-Zeitung das Thema Wohnen in seinen vielfältigen Formen mit geöffneten Objekten in vielen Teilen des Bundeslandes an. Auf großes Interesse bei Besuchern stießen beispielsweise die Wohnbebauung der Baugemeinschaft `Altstadtkieker` im Rostocker Petrierviertel mit rund 100 Besuchern oder



Foto: Aline Raether

In Greifswald machte die Radtour Stopp auf der Baustelle des ehemaligen Gesellschaftshauses, betreut von Architektin Ines Yitnagshaw

die modernen Bauten auf innerstädtischen Baulücken mit Ein- und Mehrfamilienhäusern beispielsweise in Neubrandenburg und Schwerin. Auch in Greifswald nahmen bei einer geführten Radtour mit mehreren Stationen über 100 architekturbegeisterte Radler teil. Besichtigt wurden u. a. zwei Greifswalder Projekte wie das Autarkie-Wohnhaus, das nach neuesten technischen Standards als emissionsfreies Einfamilienhaus realisiert wurde, sowie das Kultur- und Sozialprojekt „STRAZE“, das die aufwendige Sanierung eines ehemaligen Gesellschaftshauses in der Stralsunder Landstraße 10 unternimmt.

In einigen Schlaglichtern wird im Folgenden über einige der Aktionen zum Tag der Architektur 2019 in Mecklenburg-Vorpommern berichtet.

Neubrandenburger Auftakt

Lokale Netzwerke intensivieren und den Austausch pflegen mit Kolleginnen und Kollegen, dies war Anlass für den gemeinsamen Auftakt-Abend zum Tag der Architektur am Freitag, den 28. Juni, den die Initiatoren Susann Milatz und Ullrich Schmidt mit der Kammergruppe Mecklenburgische Seenplatte ausgerichtet haben. Eingeladen zum Film-Abend waren Fachkolleginnen und -kollegen, insbesondere Statiker und Haustechnikplaner, in das Kino Latücht Film und Medien e. V. in Neubrandenburg.

Susann Milatz freute sich über den Verlauf des Abends: „Die große Nachfrage und das Interesse ist für uns sehr erfreulich und zeigt deutlich, dass sowohl der Austausch über Ar-



Foto: Thomas Greier

Empfang und Auftakt zum Tag der Architektur im Kino Latücht in Neubrandenburg



Foto: Thomas Greier

Begrüßung durch Christoph Meyn, Präsident der AK M-V, Susann Milatz und Enno Meier-Schomburg

chitektur und darüber hinaus als auch die weitere Vernetzung untereinander allen wichtig ist und am Herzen liegen.“ Die rund 80 Gäste wurden zu diesem Anlass von Susann Milatz begrüßt, als Initiatorin, und Enno-Meier-Schomburg, Sprecher der regionalen Kammergruppe. Christoph Meyn, Präsident der AK M-V, bedankte sich in seiner Ansprache für das Interesse und die gute Resonanz auf die Veranstaltung. Im Saal erfolgte eine kurze Präsentation der am Wochenende geöffneten Projekte in der Region bevor Holm Freier vom Latücht eine Einführung in den Film des Abends „Die Böhms – Architektur einer Familie“ gab.

Bei guten Gesprächen, Musik und Kulinarik fand die gelungene Veranstaltung bis Mitternacht ihren Ausklang im Gartenhof des Kinos.

Neubrandenburg: Historische Baukultur im Wandel

„Überraschend war das große Interesse mit rund 50 Teilnehmern – gerade mit der Begleitung durch den Oberbürgermeister Silvio Witt. Dass historische Baukultur und moder-

ne Architektur in so unmittelbarer Nähe gut korrespondieren, wird auf der Ringstraße in der historischen Innenstadt von Neubrandenburg in besonderer Weise anschaulich“, erläuterte Lutz Braun, Stadtplaner aus Neubrandenburg, welcher zusammen mit Landschaftsarchitekt Enno Meier-Schomburg die Führung zum Tag der Architektur geplant und geleitet hat. Ergänzt wurden die fachlichen Ausführungen durch die Architektin Annette Lange, ebenfalls Sprecherin der regionalen Kammergruppe.

„Die Neubebauung im Bereich der Ringstraße parallel zur Stadtmauer steht im spannenden Kontext der Jahrhunderte - und bot Schatten für die Gruppe“, berichtete Enno Meier-Schomburg, Landschaftsarchitekt und Sprecher der Kammergruppe Mecklenburgische Seenplatte. Als Bestandteil der Europäischen Route der Backsteingotik gehört die mittelalterliche Wehranlage in Neubranden-



Foto: Sonja Meier-Schomburg

Rund 50 Besucher führten Lutz Braun und Enno Meier-Schomburg entlang der Ringstraße in Neubrandenburg



Foto: Sonja Meier-Schomburg

Erläuterungen zu künftigen Bauvorhaben durch Enno Meier-Schomburg, Landschaftsarchitekt

burg zu den bekanntesten Zeugnissen historischer Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern.

Der Rundgang führte entlang der Stadtmauer und der inneren Ringstraße, im Teilabschnitt vom Friedländer Tor, Badstüberstraße, Poststraße, Bahnhofstor, Krämerstraße über die Kleine Fischerstraße bis zum neuen Platz am Treptower Tor. Ein Ausblick wurde gegeben auf die weiteren anstehenden Neubauvorhaben, zeigte sich doch damit der kontinuierliche Wandel der gebauten Stadt. Daneben besitzen auch zeitweilige Brachflächen eine Bedeutung für Flora und Fauna.

Schwerin: „Mut zur Lücke“ – Rundgang und Ausstellung

„Schwerin zeigt Mut zur Lücke“ lautete es rückblickend in der Schweriner Volkszeitung zur erfolgreichen Stadtführung der Kammergruppe Schwerin mit den Sprechern Regine Erdmann, Robert Erdmann und Claus Steinhäuser, die unter dem Motto „Mut zur Lücke – Stadterneuerung in Schwerin“ zur Besichtigung zeitgenössischer Wohn- und Gewerbebauten der landesweiten Initiative „Neues Wohnen in der Innenstadt“ am Tag der Architektur einluden. Geleitet wurde die Führung mit ca. 40 Teilnehmern vom Architekten Robert Erdmann gemeinsam mit Andreas Thiele, Leiter des Fachdienstes Stadtentwicklung und Wirtschaft der Landeshauptstadt Schwerin.

„Seit 2005 gibt es diese Initiative und seitdem führen wir, die Stadt, gemeinsam mit der Architektenkammer, der LGE M-V als Sanierungsträger und einem Vertreter des Bauausschusses regelmäßig 2-3 Verfahren pro Jahr durch“, erklärte Andreas Thiele. In den Sanierungsgebieten Schwerins besteht die Möglichkeit, unterstützt durch Städtebauförderungsmittel, drei Architekten mit Entwürfen zur Bebauung von innerstädtischen Baulücken zu beauftragen. Eine fachkundige Jury, in die der Bauherr, die Stadt Schwerin, Architektenkammer M-V, Bauausschuss und LGE M-V als Sanierungsträger eingebunden sind, entscheidet, welcher Entwurf zur Ausführung kommt. Die Landeshauptstadt Schwerin wendet dieses Verfahren konsequent und mit hervorragenden Ergebnissen an, wie beispielsweise



Klosterstraße 17-19, Architektin Maxi Rathel



Schwerin: Schlossquartier von JLS Architekten



Schwerin: Schäferstraße 10, zwei²Werk-Architekten

die kürzlich fertiggestellte Eckbebauung in der Stiftstraße/ Ecke Schäferstraße durch das Büro zwei²Werk-Architekten aus Schwerin und das Wohn- und Gewerbehaus am Marien-



Wieck a. Darß: refugio-Ferienhaus, Straub & Beutin Architekten



Hohenkirchen: Feriendorf MEERLEBEN, agmm Architekten – Stadtplaner

platz des Büros planstudio 9, das sich mit seiner Klinkerfassade in die historische Bestandsbebauung der 1930 Jahre einfügt. Anschließendes Besichtigungsobjekt war das „Grüne Haus“, eine Eckbebauung in der Klosterstraße 17-19 für Wohnen und Blumenladen unter einem Dach. Weitere Stationen waren die Stadthäuser „SCHLOSSQUARTIER“ vom Schweriner Büro JLS Architekten, außerdem der Wohnbau Werderstraße 89 des Büros Althen Architekten sowie das private Stadthaus, das als Lückenbebauung in der Werderstraße 51 vom Schweriner Büro Brennecke Architekten geplant und realisiert wurde.

„Ziel der beiden Veranstaltungen – Stadtführung und Ausstellung – war es, über die hohe Qualität des modernen Bauens in Schwerin zu informieren und künftige Bauherren zu motivieren, sich auf mehr Baukultur und damit mehr Lebensqualität in der Innenstadt einzulassen“, resümierte Robert Erdmann.

Deutscher Architektentag 2019

Jetzt anmelden

Am 27. September 2019 findet der Deutsche Architektentag im Congress Centrum (BCC) am Alexanderplatz in Berlin statt. Wie beeinflussen sich Urbanität und Demokratie? Wie können wir Städte verdichten, den ländlichen Raum stärken und Lebensqualität schaffen? Welche Verantwortung tragen wir als Gestalter? Und was ist gute Planung eigentlich wert?

Alle vier Jahre lädt der Berufsstand der Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchi-

tektekn und Stadtplaner die Protagonisten aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur ein, um zu diskutieren, neue Handlungsspielräume auszuloten und Flagge zu zeigen für eine lebenswertere gebaute Umwelt.

In über 30 Panels, Werkstätten und Workshops spannen mehrere Themen-Räume den Bogen von der Baukultur über den Wohnungsbau bis zur Energiewende und Digitalisierung. Auch die Honorarordnung und das Vergaberecht als Pfeiler einer bewährten freiberuflichen

Struktur stehen auf dem Programm.

Die Veranstaltung ist als Fortbildungsveranstaltung bei den Länderarchitektenkammern anerkannt.

Die Veranstaltung wird mit 6 Fortbildungsstunden durch die Architektenkammer M-V anerkannt.

Teilnahmegebühr: 90 Euro (Studierende: 25 Euro)

Programm, Referenten und Anmeldung:

✉ www.deutscher-architektentag.de

Ausstellung: Frau Architekt

Eine Ausstellung im Hamburger Museum der Arbeit zeigt Frauen im Architekturberuf eines ganzen Jahrhunderts vom 15. Juni bis 8. September 2019.



Iris Dullin-Grund auf der Baustelle 1984

Foto: Hans Wotjin

Jahre in der Ausstellung im Museum der Arbeit in Hamburg intensiver zu begutachten.

In der Ausstellung „Frau Architekt. Seit mehr als 100 Jahren: Frauen im Architekturberuf“ werden in Form von 22 exemplarischen Porträts und Werkbeispielen die persönlichen Geschichten von Architektinnen in Deutschland gegenübergestellt. Beginnend bei Emilie Winkelmann, die 1907 das erste Architekturbüro in Deutschland gegründet hat, spannt die Ausstellung einen Bogen von der Baukultur der Weimarer Republik über die Architektur der NS-Zeit und den beiden deutschen Staaten der Nachkriegsära bis zur Wiedervereinigung und stellt das Bauen von Architektinnen in der Nachwendezeit vor.

Neben Porträts, Modellen, Plänen und Zeichnungen werden in der Ausstellung acht filmische Kurzporträts zu sehen sein, in denen einige Architektinnen auch selbst zu Wort kommen, darunter Iris Dullin-Grund, eine der renommiertesten Architektinnen der DDR. Sie gewann 1959 den Wettbewerb für das Haus

der Kultur und Bildung in Neubrandenburg, das sie von 1963 bis 1965 bauen konnte. Als Chefarchitektin machte sie Karriere im lokalen Wohnungsbaukombinat und dann von 1970 bis 1990 als Stadtarchitektin. Ihre Bauten und ihr innovativer Generalbebauungsplan für Neubrandenburg verschafften Iris Dullin-Grund Architekturpreise und Anerkennung über die Grenzen der DDR hinaus.

„Frau Architekt“ ist eine Ausstellung des Deutschen Architektur Museums im Museum der Arbeit im Rahmen des Hamburger Architektursummers 2019 in Kooperation mit dem Netzwerk Planerinnen, Ingenieurinnen, Architektinnen (PIA) und dem Netzwerk Women in Architecture (WiA).

Quelle: Stiftung Historische Museen Hamburg, Museum der Arbeit.

Informationen: Stiftung Historische Museen Hamburg Museum der Arbeit, Wiesendamm 3, 22305 Hamburg, www.shmh.de:

Wer mehr über die Architektin Iris Dullin-Grund erfahren möchte, hat ab sofort die Möglichkeit, diese und weitere Protagonistinnen der Architektur sowie deren Werk und Wirken der vergangenen 100